

Jahresbericht 2011

Liebe Freunde und Familie,
wie in jedem Jahr, wollen wir – vor allem denen, die lange nichts von uns gehört haben – berichten, was wir im zu Ende gehenden Jahr erlebt und unternommen haben.

Wie Ihr vielleicht noch vom Schluss unseres Berichts 2010 wisst, sind wir am 19.12.10, dem vierten Advent, für 4 Tage nach Mallorca geflogen und dort am 23.12.10 auf die AIDAbella gestiegen, um über Weihnachten und Silvester nach Madeira und zu den Kanaren zu fahren und nach einem letzten Stopp am 31.12.10 in Tanger am 2. Januar von Mallorca aus wieder nach Berlin zurückzufliegen.

Diese Reise war für uns genau das Richtige. Wir haben jede Minute genossen und zu unserer Überraschung ganz besonders die Seetage, an denen wir keine Verpflichtung empfanden, etwas besichtigen zu müssen, sondern einfach irgendeine der Annehmlichkeiten auf dem Schiff genießen konnten.

Das Feuerwerk, das Silvester vom Schiff aus um Mitternacht vor Gibraltar veranstaltet wurde, war einfach phantastisch.



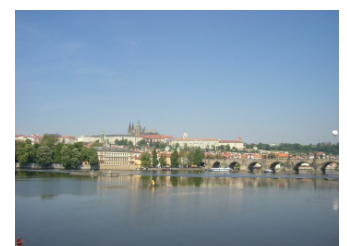
Wie Ihr sehen könnt, haben wir Stefans Sechzigsten auch noch am folgenden Abend bzw. in der folgenden Nacht mächtig genossen.



Im Februar waren Britt-Marie und Christina (Lars' Schwestern aus Stockholm) für ein Wochenende bei uns und zusammen mit Lars sahen wir am Sonnabend in der Staatsoper im Schiller-Theater den Liebestrank. Wenn Lars das nicht ausgesucht hätte, hätten wir es in diesem Jahr sicherlich nicht in die Oper geschafft.

Im April/Mai war Ric für ein paar Wochen in Berlin und wir trafen in dieser Zeit auf einer Party bei seinen ehemaligen Nachbarn Gaby und Tom seine ganzen Freunde aus der Wichertstraße wieder. Es war ein schöner Abend und ohne diese Gelegenheit hätten wir sonst vielleicht den Kontakt verloren.

Anfang Mai waren wir bei Heinrich und Ken in Prag zu Gast und genossen es ganz besonders, so luxuriös mitten in der Stadt zu wohnen. Wer hat schon von seinem Fenster aus einen Blick auf die Moldau und die Burg?



Gleich am folgenden Wochenende waren wir endlich mal bei Evelyn und Wolfgang in Stuttgart. Am Sonnabend kamen Roswitha und Herbert aus Mosbach zum Brunch in den Garten und am Abend wanderten wir nach Bad Cannstatt über den Wasen, um danach noch in einem traditionellen Weinrestaurant etwas zu naschen.



Mit deren Freunden, darunter auch Barbara, die Stefan auch schon seit der gemeinsamen Studienzeit aus Heidelberg kennt, machten wir einen großen Stadtrundgang, der uns zum Abendessen wieder nach Bad Cannstatt führte.

Eine Woche später waren Kjell und Hans-Peter bei uns und wir trafen uns mit Christoph & Anwar, die aus Yogyakarta (nicht zufällig genau zu dieser Zeit) bei Berthold zu Besuch waren.

Ende Mai waren Nicolas & Jean-Baptiste bei uns und rückblickend haben wir das Gefühl, wir hätten die ganzen Tage hindurch ständig gelacht.

Über Pfingsten waren Evelyn & Wolfgang in Berlin; am Sonnabend – noch bevor Wolfgang von einem Segeltörn zurückkehrte – waren wir zusammen mit Susi und Dirk, die aus Hamburg gekommen waren, in der Sammlung Boros im Bunker in der Reinhardtstraße. <http://www.sammlung-boros.de/>

Vom 24. Juni bis 09. Juli waren wir dann „wie immer im Sommer“ in Stockholm. Deshalb berichten wir dieses Mal nicht von Ekerö, Ängsö und Rauls Geburtstagsfeier, sondern nur über Orte, die wir zum ersten Mal besucht haben: Ein bisschen zufällig besuchten wir das Hallwylska-Museum, ein wunderschönes hochherrschaftliches Haus mitten in der Stadt, in dem die Sammlungen der früheren Bewohner gleichzeitig einen Eindruck von ihrem Leben geben. <http://www.hallwylskamuseet.se/default.asp?id=5693>

Mit Christina und Britten unternahmen wir einen Ausflug nach Sandhamn (den hatten sie Stefan zum Geburtstag geschenkt). <http://en.wikipedia.org/wiki/Sandhamn>

Zufällig kamen wir kurz nach dem Start der jährlichen Rundum-Gotland-Regatta an. Ehrlich gesagt, war das – jedenfalls für uns, die keine Leidenschaft für's Segeln haben - nicht wirklich beeindruckend und nicht bloß, weil es an diesem Tag in den Schären etwas bewölkt war. Wir genossen viel mehr das Mittagessen im gemütlichen Wirtshaus.



Ein paar Tage später fuhren wir mit Turid zu Millesgården, einem Museum und Garten, in dem hauptsächlich Skulpturen von Carl Milles und seiner Frau ausgestellt sind. <http://www.millesgarden.se/index.aspx?languageID=5>

Da wir auch weiterhin im Sommer – vielleicht ja auch einmal im Winter – nach Stockholm fahren wollen, hat Ehrhard ein Angebot bei Groupon zum Anlass genommen und sich zu einem Schwedischkurs angemeldet. Seit dem 20.07.11 lernt er also Vokabeln und Grammatik.

Anfang August waren dann Philippe und Patrick aus St. Etienne bei uns.

Kaum war der Besuch abgereist, begann ein Alptraum, der leider immer noch nicht vorbei ist. Am 12.08.11 waren wir mit Klaus und Silke zum Abendessen im Restaurant bei Kiri und hörten deshalb unsere Telefone nicht. Deshalb erfuhren wir nur von der Mailbox, dass Ehrhards Bruder Reinhard ins Krankenhaus gekommen sei und dort sofort operiert werden müssen. Erst während Stefan am folgenden Tag gerade zur Massage war (ein Geburtstagsgeschenk seiner Kollegen), erreichte Ehrhard ein Anruf aus Hamburg, dass trotz erfolgreicher Operation weiterhin akute Lebensgefahr bestand und er deshalb sofort kommen solle. Die Diagnose, die wir damals noch nicht kannten, heißt Aortendissektion. Was das bedeutet, kann man bei Wikipedia nachlesen und leider folgten nahezu alle Komplikationen, die dort beschrieben sind. <http://de.wikipedia.org/wiki/Aortendissektion>

Reinhard wurde für ca. drei Wochen in ein künstliches Koma versetzt, also eine Langzeitnarkose, in der 18 Notoperationen erfolgten, bis er Anfang September wieder „aufwachte“ und Anfang Oktober nach Timmendorf in eine Rehabilitationsklinik verlegt werden konnte, um u.a. wieder gehen zu üben. Als wir ihn dort besuchten waren allein die Narben an Armen und Beinen beeindruckend, die hauptsächlich daher stammen, dass ihm Gewebe entnommen wurde, um es für „Reparaturen“ im Körper zu nutzen. Im November kam er endlich für ein paar Wochen nach Hause.

Allerdings war klar, dass er noch eine Bypass-Operation vor sich hatte. Auch die verlief gut und alle erwarteten, dass er in eine weitere Reha kommen würde. Weil er sich dann aber schlecht fühlte erfolgten neue Untersuchungen, die wieder eine neue Blutung zeigten und deshalb war wieder eine Operation nötig. Während dieser Operation Anfang Dezember erlitt er einen Schlaganfall und wird nun in einer anderen Spezialklinik deshalb behandelt. Auch hier sind seine Chancen inzwischen ganz ordentlich, aber nach all den schmerzhaften Operationen, den Monaten in verschiedenen Krankenhäusern und derzeit nach dem Schlaganfall noch halbseitig gelähmt und noch nicht wieder in der Lage richtig zu sprechen, ist dies ein unerträglicher Zustand.

Die vielen Wochen, in denen wir nichts tun konnten, in denen oftmals wenig Hoffnung war und in denen unsere Gedanken von der Angst, wie es weitergehen wird, dominiert wurden, haben dazu geführt, dass uns alles, was in der zweiten Jahreshälfte geschah, in der Erinnerung etwas vage, wie durch einen Schleier gesehen, erscheint. Zum Glück hatten wir ein volles Programm, so dass wir während des hilflosen Wartens immerhin viel Ablenkung hatte.

Kurz bevor unsere Freunde aus Wien, Susanne aus Kopenhagen und Lars uns am letzten August-Wochenende treffen wollten, bekam Stefan ein steifes Genick. Deshalb konnte er nur am gemeinsamen Essen teilnehmen und das mit einer eleganten „Krawatte“ um den Hals.

Am Montag darauf kam Ric früh aus San Antonio in Berlin an. Er bezog Ehrhards kleine Wohnung im Prenzlauer Berg, so dass er ganz in der Nähe seiner früheren Berliner Wohnung war und alte Freunde und Lieblingsorte zu Fuß besuchen konnte. Eigentlich war der Anlass für seine Reise, dass Anfang September eine große Geburtstagsfeier für Michal (Ehrhards Schwägerin) geplant war.

Am folgenden ersten September-Wochenende waren Raul und Lars-Erik aus Stockholm bei uns. Am Sonnabend feierten wir Stephanies (Ehrhards Cousine) Geburtstag und Bettina (ihre Schwester) löste in Stefan den Entschluss aus, sich wegen seiner in der Kur zwar behandelten, aber keineswegs „erledigten“ Depressionen gezielt behandeln zu lassen.

Am 08.09. trafen wir uns mit Ric und Gerhard (Stefans Cousin) zum Abendessen im russischen Restaurant Pasternak am Kollwitzplatz, um anschließend zum Eröffnungskonzert der jüdischen Kulturtage in die Synagoge in der Rykestraße zu gehen.

Ende September flogen wir, wie es schon lange geplant gewesen war, zum Oktoberfest nach München. Unsere Aktivitäten auf der Wiesn waren gegenüber früheren Jahren merklich reduziert. Aber wir konnten die Zeit, die wir mit Saskia & Stathis und mit Mona, Adonia und Egbert verbrachten genießen.



Am 01.10.11 feierte die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung 20. „Geburtstag“. Das Programm im Sonntags-Club war toll und das gemeinsame Frühstück der Vorstands-, Beirats- und ehemaligen Vorstandsmitglied im Café auf dem Alten Zwölf Apostel Friedhof mit anschließendem Besuch am Grab des Stifters war fröhlich und würdig. <http://www.zwoelf-apostel-berlin.de/kirchhoefe//aktuell/index10d.shtml?06121001>



Vom 15. bis 17.10.11 konnten wir Reinhard in Timmendorf besuchen, wo er in einer Reha-Klinik war und nach den vielen Wochen im Liegen und zahllosen Operationen wieder Laufen trainierte. Bei phantastisch mildem Herbstwetter konnten wir am Ostseestrand spazieren gehen.

Das letzte November-Wochenende fuhren wir mit unseren Nachbarn Heike & Emo wieder einmal nach Werben in den Spreewald. Leider konnte Ehrhard am Freitag in der Spreewald-Therme nicht dabei sein, weil er sich an Tag davor einen Bänderriss im Sprunggelenk zugezogen hatte und deshalb am diesem Abend zu einer Untersuchung musste. Immerhin scheint sich das Gelenk dank einer Schiene, die er seither außer zum Duschen unentwegt trägt, irgendwie zu regenerieren.

Anfang Dezember flogen wir für 2 Wochen nach Gran Canaria. Diese Zeit haben wir sehr genossen und dass es nicht viel darüber zu berichten gibt, ist der beste Beweis dafür, denn wir haben beide keine Nacht unter 10 Stunden geschlafen. Dass es in der ersten Woche recht stürmisch und anfangs sogar bewölkt war, kam unseren Bedürfnissen eher entgegen, als wenn es richtig heiß geworden wäre. Um am Pool in der Sonne zu liegen und zu lesen war es fast immer warm genug.

Auf dem Rückflug hatten wir einen sehr prominenten, zu dieser Jahreszeit heißbegehrten Mitreisenden...



Nach all der Hektik und dem teilweise unfreiwilligen Trubel haben wir Weihnachten ruhig verbracht – größtenteils zu zweit.

Aber am ersten Januar 2012 wird es – wie im vorigen Bericht schon angekündigt – wieder Kaffee und vor allem auch die traditionelle Kartoffelsuppe mit thailändischen Gewürzen geben. Wir hoffen, dass wir viele von Euch dann (oder aber wenigstens im Lauf des kommenden Jahres) wieder sehen.

Liebe Grüße
und gute Wünsche für das kommende Jahr

Edmund & Stefan